

Der Nationalpark Šumava wird 15 Jahre alt:

Noch pubertär oder schon erwachsen?

Wenn ein Mensch 15 Jahre alt wird, tritt er häufig in das „Pubertätsalter“ ein. Ist ein Nationalpark 15 Jahre alt, wird er in Europa meistens als „Entwicklungsnationalpark“ bezeichnet. Es scheint, als ob beide Begriffe gar nicht so weit voneinander entfernt sind...

In den Entwicklungsjahren sucht der Mensch Lebenswerte und -orientierung. Er wird von den Alterfahrenen viel belehrt – und oft auch beschimpft. Er provoziert auch sein Umfeld, weil er ganz einfach etwas anders ist, sucht andere als durch Traditionen erprobte Wege in und für die Zukunft und wirbt dabei um Anerkennung in der Gesellschaft, die solch ein Verhalten nicht immer ganz versteht und billigt.

Viel davon könnte auch für einen „Entwicklungsnationalpark“ gelten....

Im März bzw. am 10. Mai 1991 – wurde der Nationalpark Šumava in einer – auch „pro-ökologischen“ – Euphorie der 90er Jahre nach der Wende im ehemaligen „Ostblock“ durch Regierungsverordnung „zur Welt gebracht“ bzw. in Kraft gesetzt. Nach 15 Jahren feiert man normalerweise kein „großes“ Jubiläum, weil man noch nicht genug erlebte, und um Anerkennung erst geworben werden muss. In mancher Hinsicht ist es dann gut, einen älteren „Bruder“ zu haben – mit mehr Erfahrungen, die zuletzt beiden „Geschwistern“ zugute kommen können.

Zwei Parke – ein Weg

So abwegig solche Beispiele für so etwas wie Nationalparke klingen mögen – die Nationalparke Bayerischer Wald und Šumava versuchen, ein Zusammenleben zu finden, das beiden einerseits eine gute Nachbarschaft und Koexistenz ermöglicht und andererseits auch den beiden Parkregionen eine zukunftsvolle Vision bietet. Das erste verläuft gut – begleitet durch zahlreiche gemeinsame Projekte, z. B. grenzüberschreitende Forschungsvorhaben wie Luchs-Telemetrie, gemeinsame Arbeitsgruppe „NATURA 2000“, erfolgreiches Glas-Arche-Projekt, Renaturierung des Hochmoores Markfild – direkt auf der gemeinsamen Grenze, erster gemeinsamer Nationalparkranger-Kurs, um die aktuellsten Beispiele des seit 1999 umgesetzten Memorandums über die Zusammenarbeit zu nennen.

Memorandum erweitert

Erst vor ein paar Tagen wurde im Grenzbahnhof Bayerisch



„Freie Spur“ und weißen Naturgenuss im Nationalpark Šumava!

Eisenstein – genau dort, wo das „Memorandum“ 1999 von den zuständigen Ministern unterschrieben worden ist – dieses Memorandum durch eine zusätzliche Erklärung erweitert. Gemeinsam will man schrittweise die weltweit anerkannten Kriterien der Nationalparkzielsetzung erreichen. Dies scheint wichtiger Impuls zu sein, um die „Parkidee“ in den Wirrungen von Entwicklungsvorhaben aller Art nicht „verschütten“ zu lassen.

Es bleibt aber ein mühsamer Weg. Selbst eine logisch klingende Aussage, dass z. B. eine ländliche Region wie Šumava mit einem Nationalpark bessere Zukunftschancen habe, als sie dies ohne den Nationalpark hätte – ist nicht gerade leicht umzusetzen und zu verwirklichen.

Die Nationalparkverwaltung sucht neue Wege

Mit einer neuen Strategie und einem neuen Leitbild versucht die Nationalparkverwaltung Šumava, auch den Nationalpark besser und moderner zu vermitteln und vor allem erlebbar zu machen. Er präsentiert sich jetzt mit einer neugestalteten modernisierten Graphik von Infomaterialien – jedoch mit dem bereits traditionellen altbekannten Logo. Das Angebot der Nationalpark-Infohäuser wurde durch einen neuen, gelungenen Kurzfilm über den Nationalpark Šumava auf „lyrische“ Weise bereichert, und nicht zuletzt wurden die Internet-Seiten der Nationalparkverwaltung völlig neu gestaltet und – leider derzeit immer nur noch für Tschechisch sprechende Benutzer – erweiterte Informationen angeboten.

Zum Beispiel beim Thema „Legenden und Tatsachen“ versucht man, manche hartnäckig verbreitete Legende mit den erforschten Fakten zu vergleichen bzw. zu korrigieren. Im „Geschrieben über uns“ sind auch ausgewählte Zeitungsartikel zu finden, im „Wovon geredet wird“ versucht man, die wichtigsten Highlights des Parkgeschehens aktuell zu präsentieren u. ä..

Image-Preis für Šumava

Dass der Nationalpark Šumava landesweit – möglicherweise auch deshalb – nicht ganz schlecht eingeschätzt wird, wurde im November 2005 auf eine erfreuliche Weise bestätigt. Die sog. Rhodos-Image-Preise für die erfolgreichsten Organisationen in der CR wurde 2005 zum ersten Mal auch in der neuen Kategorie „Gebirgsregionen“ verteilt. Die landes-

weite Befragung unter 1.000 Top-Managern der CR brachte den „Goldenen Rhodos“ für den Šumava, dem Krkonose (Riesengebirge) und dem Jeseníky (Isergebirge). Der Direktor der Nationalparkverwaltung Šumava, Herr Alois Pavlicko, konnte anlässlich der Preisübernahme in Prag betonen: „Wir versuchen, bei unseren Besuchern Interesse zu wecken und sie gleichzeitig zu betreuen. Den Image-Preis nehmen wir als Signal, dass wir etwas gut machen und zum guten Ruf der Šumava-Region positiv beitragen.“

Der Winter im Park – auch da gibt es noch etwas Neues

Gerade im Winter lockt der Nationalpark Šumava besonders durch das landesweit umfangreichste Netz von markierten und gepflegten Skilanglauf-Routen. Die meisten von den 320 Kilometer gespurten Loipen liegen dabei im Nationalparkgebiet. Die Devise der Šumava-Region im Winter lautet: Wandern mit Ski durch Wälder und Weiten – möglichst naturschonend.

Langlaufen ab der Grenze

Wer im verschneiten Šumava mit Langlaufskiern an beliebten markierten Skirouten abschnittsweise auf die bislang fehlende gute „Weisse Spur“ auf dem tschechischen Gebiet schimpfte, wird es sicherlich jetzt schätzen, dass heuer mancherorts parallel zu den bis jetzt geräumten, jedoch „langläuferfeindlichen“ Wegen neu angelegte Loipenspuren zeit- und kräftesparender zur Verfügung stehen.

Dies kann auch für die über die Grenzübergänge aus Bayern kommenden Skiläufer und –wanderer vom Vorteil sein. Zum Beispiel auf einer der beliebtesten längeren Rundrouten des hohen Böhmerwaldes ab Grenzübergang Finsterau/Bucina über die Moldauquelle, Filipova Hut (Phillipshütte), Kvilda (Außergefilid) und zurück nach Bucina (Buchwald).

Besonders zwischen Kvilda und Filipova Hut wurde eine neue gepflegte Loipe angelegt und die Rundstrecke dadurch ergänzt.

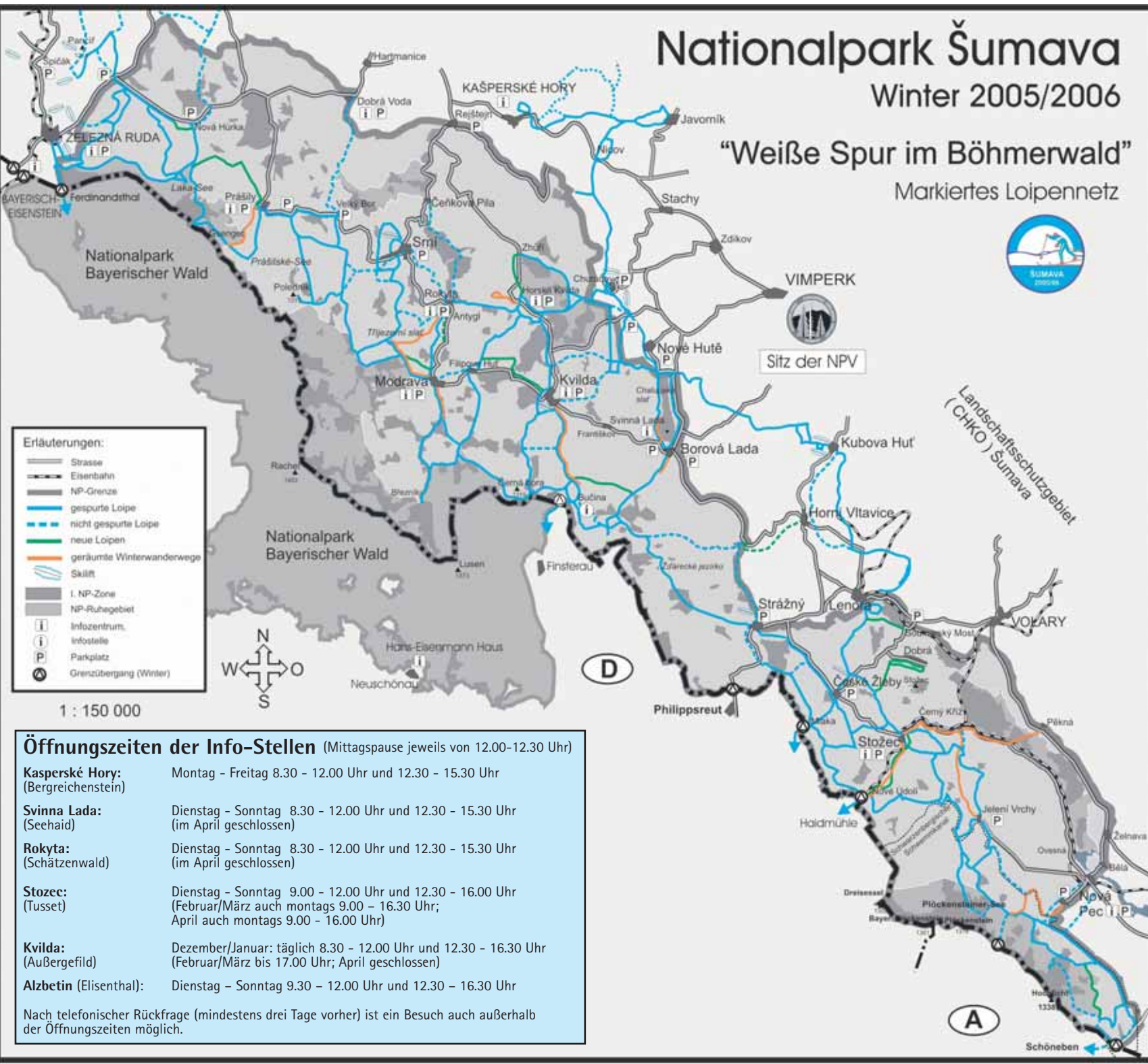
Auch im Südtail des Parks zwischen Stozec (Tusset) – Ort und dem Grenzübergang Haidmühle kann man jetzt eine neue, abseits der geräumten Strasse zum Grenzübergang geführte Loipenführung benützen, die ab Grenzübergang Nové Udolí (Neuthal) die Anfahrt (und besonders Rückkehr) nach Stozec verkürzt (4 km) bzw. auch ande-

Nationalpark Šumava

Winter 2005/2006

„Weiße Spur im Böhmerwald“

Markiertes Loipennetz



Öffnungszeiten der Info-Stellen (Mittagspause jeweils von 12.00-12.30 Uhr)

Kasperské Hory: (Bergreichenstein)	Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
Svinna Lada: (Sehaid)	Dienstag - Sonntag 8.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr (im April geschlossen)
Rokyta: (Schätzenwald)	Dienstag - Sonntag 8.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr (im April geschlossen)
Stozec: (Tusset)	Dienstag - Sonntag 9.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr (Februar/März auch montags 9.00 - 16.30 Uhr; April auch montags 9.00 - 16.00 Uhr)
Kvilda: (Außerbergfeld)	Dezember/Januar: täglich 8.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 16.30 Uhr (Februar/März bis 17.00 Uhr; April geschlossen)
Alzbetin (Elisenthal):	Dienstag - Sonntag 9.30 - 12.00 Uhr und 12.30 - 16.30 Uhr

Nach telefonischer Rückfrage (mindestens drei Tage vorher) ist ein Besuch auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

re Möglichkeiten – z. B. zum Schwarzenbergischen Schwemmkanal - bietet. Dank der Zusammenarbeit der Gemeinden, Parkverwaltung und der Regionalentwicklungsagentur Sumava sowie durch Förderung mit EU-Mitteln können auch andere Loipenbereiche – hauptsächlich um Borová Lada (Ferchenhaid) – bis Grenzübergang Finsterau/Bucina bzw. Phillipsreut – wirklich grenzüberschreitend, zweiseitig und sogar mehrmals wöchentlich mit einer neuen Loipenmaschine gepflegt werden. Im Westen des Nationalparks wurden die Skirouten um den größten Wintersportort Srní (Rehberg) neu markiert. Aus Práslý (Stubenbach) kann man jetzt auf einer verbesserten Spur weniger anstrengend nach Velký Bor (Großhaid) oder verkürzt über Stará Hurka (Althurkenthal) zum Lakasee gelangen. Auch der weit der Parkgrenzen liegende Ort Hartmanice

(Hartmanitz) verfügt über ein neues Loipenspurgerät, so dass auch dort der Langlaufrer nicht zu kurz kommt. Für die Winterwanderer bietet der Sumava leider immer nur noch zu geringe Möglichkeiten zum richtigen Wandern auf geräumten, verkehrsberuhigten Winterwanderwegen. Einige kann man inzwischen aufzählen, z. B. die beiden oben erwähnten Wegeabschnitte ab dem Grenzübergang Bucina nach Kvilda bzw. ab Grenzübergang Haidmühle nach Stozec, immerhin bleibt dies hier keine Zukunftsvision mehr. Über die Zugänglichkeit und den Loipenzustand sowie das Angebot informieren neben den Nationalpark-Infostellen genauso im Vorjahr das kostenlos verfügbare „Quartett“-Faltblatt „Weiße Spur“ bzw. das Internet unter: www.bilastopa.cz oder www.npsumava.cz.



Die sonnendurchflutete Winterlandschaft entlang des Hammerbaches bietet mit dem Antigel im Hintergrund dem Skiwanderer eine großartige Naturkulisse

Michal Valenta